

Neue Bachbrücke Ortsmitte Guxhagen mit Abriss von 8 Häusern und Umsiedlung

Straßenbau wurde in den 60-iger Jahren in Guxhagen großgeschrieben. Die Gemeinde selbst ließ zahlreiche Wege neu mit Schotter versehen und walzen und das Land Hessen hatte im Jahr 1953 bereits Pläne ausgearbeitet, um die Landesstraße I. Ordnung von Holzhausen am Hahn (Anschluss B 3) über Grifte, Guxhagen, Albshausen bis nach Körle (Anschluss B 83) innerhalb des Ortskerns Guxhagen zumindest bis zur Ortsmitte großzügig auszubauen. Dafür waren die Kleine Brückenstraße und die vorhandene Bachbrücke vor dem Gasthaus „Zur Linde“ für das zu erwartende Verkehrsaufkommen zu eng. Sechs Meter sollte die Fahrbahn breit und auf beiden Seiten Bürgersteige mit jeweils 1,5 Meter Breite errichtet werden. Um dieses Projekt zu verwirklichen, wurden 8 Wohnhäuser abgerissen.

H.N. 39.6.54

HN Nummer 148

HEIMAT-ECHO

Häuser mußten breiter Straße weichen

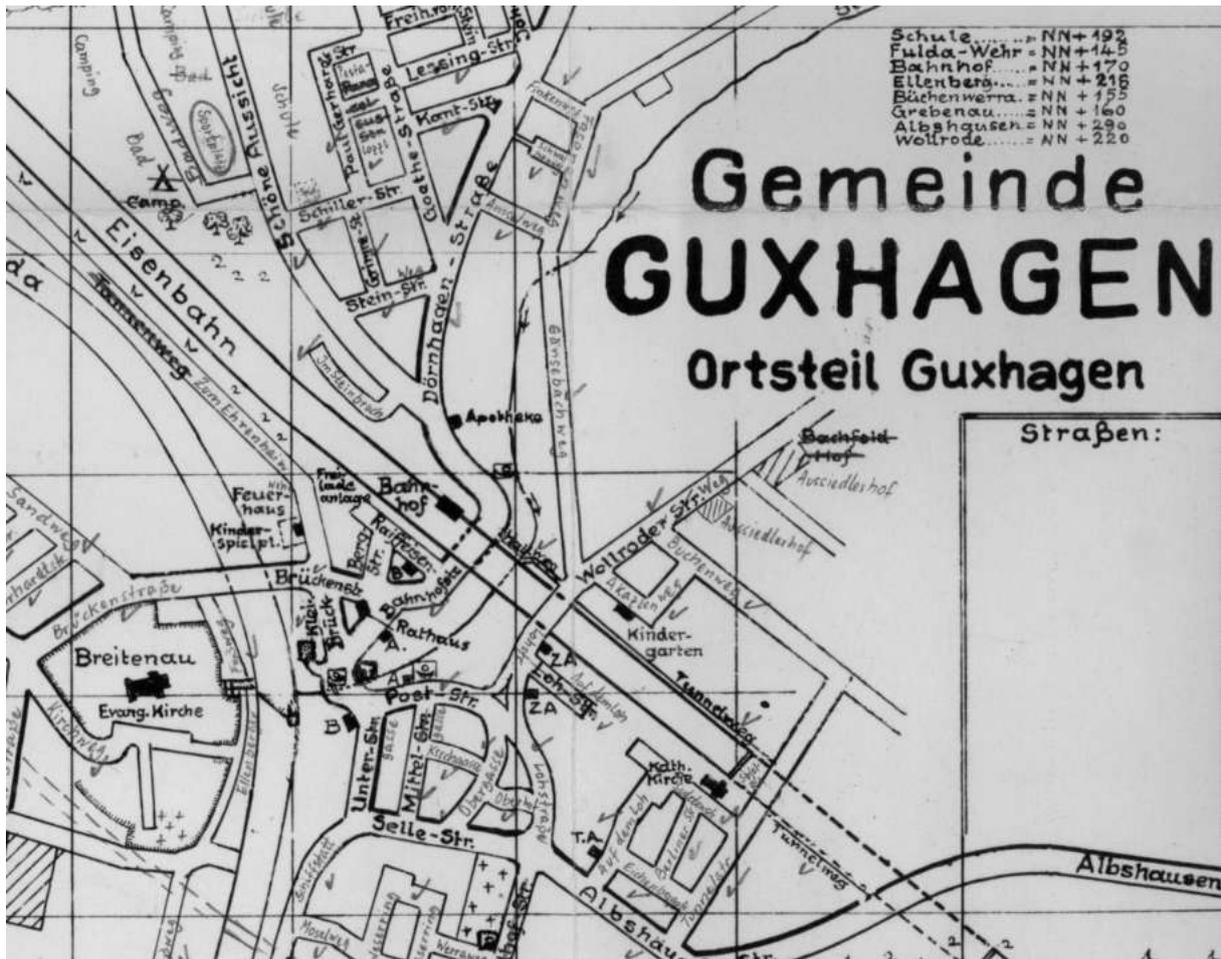
Guxhagener Ortsbild hat sich durch notwendige Baumaßnahmen verändert

Guxhagen (b). Selten wurde durch den Bau einer Straße das Ortsbild einer Gemeinde so verändert, wie in Guxhagen. Wer heute über die kleine Brückenstraße geht oder etwa in 14 Tagen über die neue, verbreiterte und verlegte Landstraße 1. Ordnung fahren wird („ich hoffe, daß die Straße in etwa 14 Tagen endlich fertiggestellt sein wird“, sagte uns Bürgermeister Otto Bonn), dem wird es schwer fallen, sich vorzustellen, wie es in Guxhagen noch vor zwei Jahren ausgesehen hat. Wo sonst auf der Fahrt von Körle in Richtung Dörnshagen winklige Straßen zwischen alten Fachwerkhäusern zu durchfahren waren, da verläuft bald eine glatte Teerstraße über einen freien Platz, erheben sich zu ihren Seiten Neubauten.

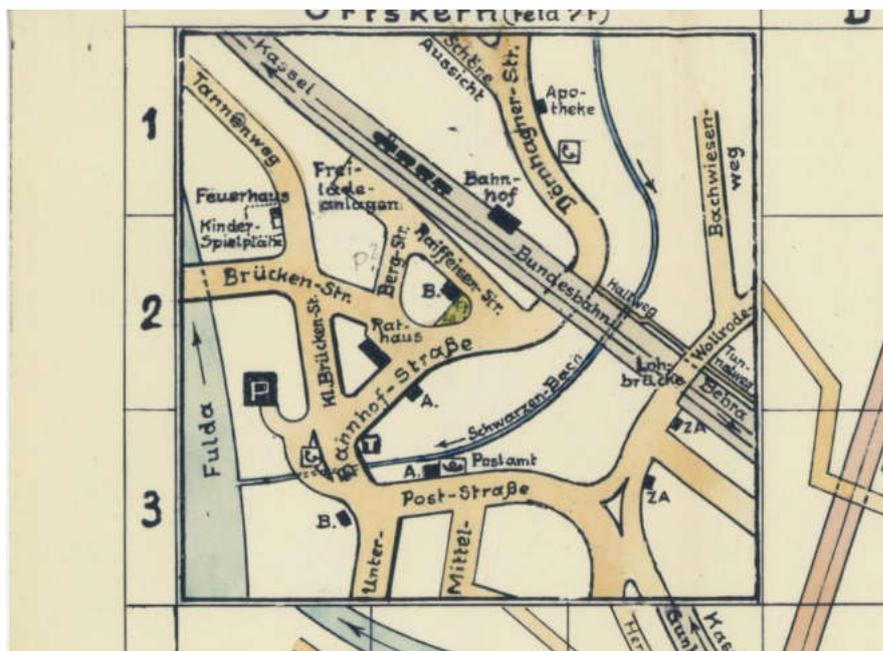
Trotz verständlicher anfänglicher Widerstände ließen sich auch die alteingesessenen Guxhagener von der Notwendigkeit grundlegender Veränderungen in ihrem Ort zu Gunsten der Verkehrssicherheit überzeugen. So ging man dann daran, drei Wohnhäuser, zwei Doppelhäuser, ein Fünffamilienhaus und schließlich noch mehrere Wirtschaftsgebäude abzureißen, die dann inzwischen auf Kosten des Landes Hessen an anderer Stelle wieder neu erbaut worden sind. Um die Landstraße erster Ordnung in sanften Bogen an die Fuldastraße hinzuführen, war dann noch der Bau einer neuen Brücke über den Schwarzbach erforderlich. Unsere Aufnahme zeigt den Verlauf der verbreiterten Landstraße in der Ortsdurchfahrt. Rechts im Hintergrund die alte Brücke. (Aufn.: HN)



Nachrichten aus den He



Ausschnitt Dorfanger



Blick von der Untergasse Ecke Poststraße (alte Schulstraße) Richtung alte Bachbrücke vor, während und nach der Bauphase

Linke Hausecke: Max Katz

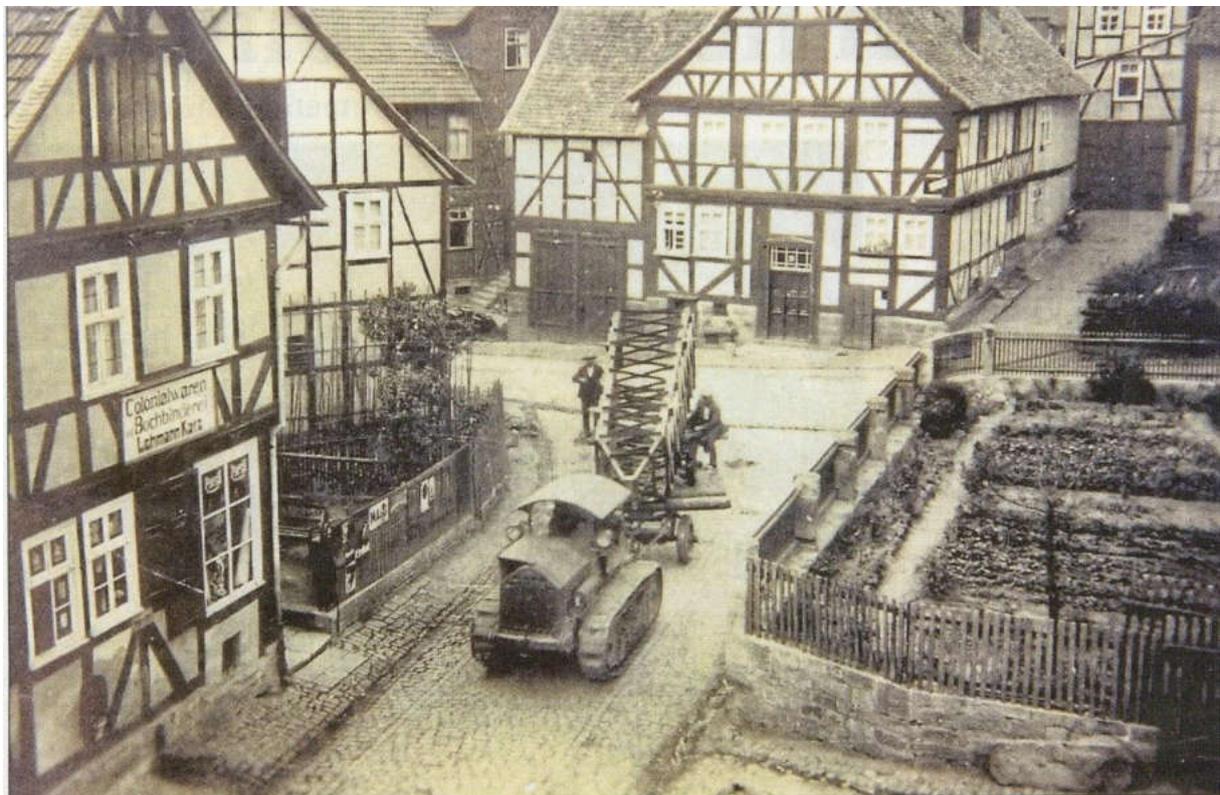
Links: Doppelaus Schuster Günther und Metzgerei Becker

Mitte: Haus Stückrath, in diesem Haus befand sich die Schlachterei Weinreich, später Radiomeister Schill und Friseurmeister Jilg

Rechts: Scheune Vogelsberg/Monk



Mitte: Haus Stückrath (Bonn)
rechts: Scheune Vogelsberg



Guxhagen vor 1940: Untergasse mit dem Haus von Lehmann Katz mit seinem Geschäft „Colonialwaren und Buchbinderei Lehmann Katz“. Das Haus hatte die Nummer 3 in der Untergasse, und im Hintergrund sieht man, wie von rechts nach links die heutige Poststraße (und damalige Schulstraße) verläuft. Auf der gepflasterten Untergasse fährt ein Kettenfahrzeug. Archivfoto: priva



Haus Vogelsberg (Mouk)



Untergasse heute: Das Haus von Lehmann Katz (links) ist noch erhalten. Foto: C. Harung



Vor 1940: Links ist das Haus von Lehmann Katz an der Untergasse. Foto: privat

Buchbinder lebte an Untergasse

Guxhagen vor 1940: Lehmann Katz betrieb Geschäft im Ort, bevor er nach Auschwitz deportiert wurde

GUXHAGEN. Historische Fotos von Guxhagen sind Mangelware. Eines der wenigen erhaltenen Bilder stammt aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg und zeigt die Untergasse. Mit Dr. Gunnar Richter, dem Leiter der Gedenkstätte Breitenau, haben wir uns auf Spurensuche begeben.

„Colonialwaren und Buchbinderei Lehmann Katz“ steht über dem Hauseingang des linken Fachwerkhauses auf rechten dem Foto. „Es wurde vermutlich vor 1940 aufgenommen“, Richter. Zu sehen ist die Untergasse, im Hintergrund verläuft die heutige

Poststraße, die damals noch den Namen Schulstraße trug. „Das Foto muss aus dem großen Fachwerkhaus, in dem sich heute in Guxhagen die Sparkasse befindet, aufgenommen worden sein“, sagt Richter.

HNA-SERIE
Aus dem
Geschichtsbuch

„Dort, wo sich rechts von der Straße der Garten befindet, ist heute der Laden Die Fundgrube mit der Poststelle.“

Buchbinder Lehmann Katz hatte sein Geschäft an der Untergasse 3. Dort wohnte er mit seiner Familie. „Er war 1888 in Guxhagen in einer jüdischen Familie geboren worden und gehörte mit seiner Frau Selma Katz, geb. Levi, zu den jüdischen Familien des Ortes.“ Mit im Haus wohnten noch seine Töchter Sophie und Margot und deren Sohn Albert.

Auch die Mutter von Lehmann Katz, Emilie Lange, geb. Katz, habe mit an der Untergasse 3 gewohnt, so Richter. Am 26. Juni 1940 zogen das Ehepaar Lehmann und Selma Katz mit ihrer Tochter Margot

und der Mutter von Lehmann nach Berlin. Die Tochter Sophie Katz war 1935 nach Kassel umgezogen, zog aber später von dort ebenfalls nach Berlin zu ihren Eltern, berichtet Gunnar Richter. Der Sohn Albert zog im Jahr 1935 nach Frankfurt am Main um.

Am 3. Februar 1943 sei die gesamte Familie Katz aus Berlin nach Auschwitz deportiert worden, sagt Richter. „Die Todesdaten sind nicht bekannt, aber es ist davon auszugehen, dass alle ermordet wurden.“

Lediglich der Sohn Albert könnte es möglicherweise überlebt haben, denn von ihm

seien keine Deportationsdaten überliefert worden. „Vielleicht gelang ihm aus Frankfurt die Flucht ins rettende Ausland.“

Seit dem 19. Jahrhundert lag die Zahl der jüdischen Einwohner Guxhagens zwischen 130 und 170 Personen, so Richter. Das habe einem Anteil von zehn bis 20 Prozent der Bevölkerung entsprochen. Die Familien wohnten nicht nur an der Untergasse, sondern unter anderem auch an der Sellestraße, Bahnhofstraße, Bergstraße, Poststraße (damals Schulstraße) und an der kleinen Brückenstraße. (cha)

Links: Gasthaus „Zur Linde“

Mitte: Doppelhaus Günther/Becker

Rechts: Haus Butte und Mehrfamilienhaus Stückrath/Weinreich



Alte Bachbrücke vor Änderung des Ortskernes

Haus Butte, Bewohner vor dem Abriss waren Schuhmachermeister Butte und Malermeister Fehr, die Familie Butte siedelte in die Untergasse in einen Neubau um



Abriss Haus Butte und Mehrfamilienhaus Stückrath/Weinreich







Die untere Bahnhofstraße und die Kleine Brückenstraße erscheint im neuen Glanz



Blick von der alten Bachbrücke in Richtung Bahnhofstraße

Im Hintergrund sieht man die Werkstatt, Tankstelle und Schmiede Walter (Erhardt) und die Dachspitze des Wohnhauses, vorne rechts das Wohnhaus Fehr/Butte und das Haus in der Mitte von Benni Katz, wurde bis 1952 von Familie Schaar bewohnt.



Haus Reuter/Sorban vor dem Abriss, die Bewohner siedelten in die Sellestraße um





Salzmann, Otto Baitzberg
Martha Klein

Blick von der Ecke Bahnhofstraße Richtung alte Bachbrücke

man sieht noch den Rest des Erdgeschosses vom Haus Stückrath/Weinreich, abgerissen wurden die Häuser Fehr/Butte, Katz und das Wohnhaus der Werkstatt Walter



Blick von der neuen Brücke Richtung Untergasse

Links: Garten der Familie Wicke/Humburg und Gasthaus Stückrath/Weinreich

Mitte: Haus Max Katz,

Rechts: Hof Fehr



neue Brückstraße mit Grünfläche

o Armbrüster

x Bauer Heinrich Fehr = jetzt Geschäft

x Heinrich Max = jetzt Wohnhaus mit

1 Gasthaus Stückrath

1 Wicke/Humburg

Zahnarztpraxis

Blick aus der Kleinen Brückenstraße in Richtung Bachbrücke

Links: Haus der Familie Erhardt (Walter) – Schmiede,

Mitte: Haus Vogelsberg/Monk,

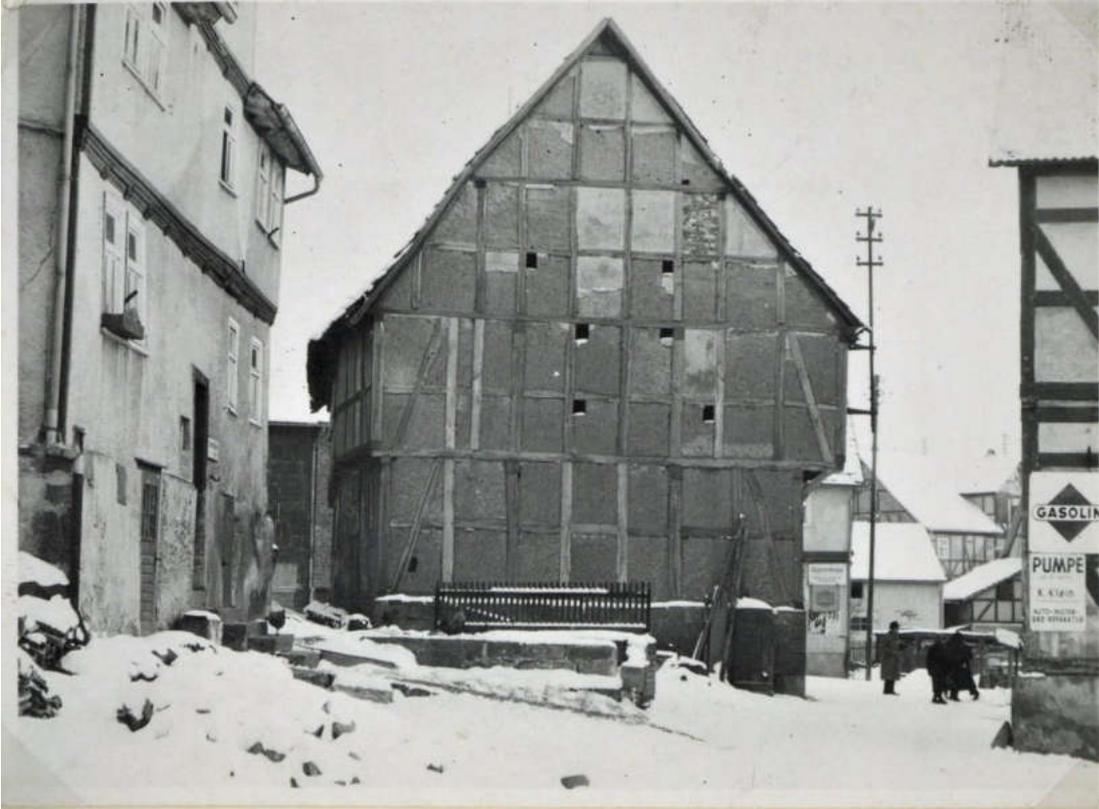
Rechts: Haus Benni Katz,

Rechte Hausecke: Kolonialladen Köbbberling



Links: Haus Salzman/Rudewig

Mitte: Haus Reuter/Sorban



Haus Hne. Salzman (Korrie)



von links nach rechts: Neubau des Wohnhauses Schmiedemeister Walter (früher Erhardt), Wohnhaus Malermeister Fehr, Doppelhaus Dieling/Monk, Gaststätte Weinreich, Haus Köbberling



Blick von der Fulda in Richtung der beiden Bachbrücken

Mitte: Haus Dieling/Monk

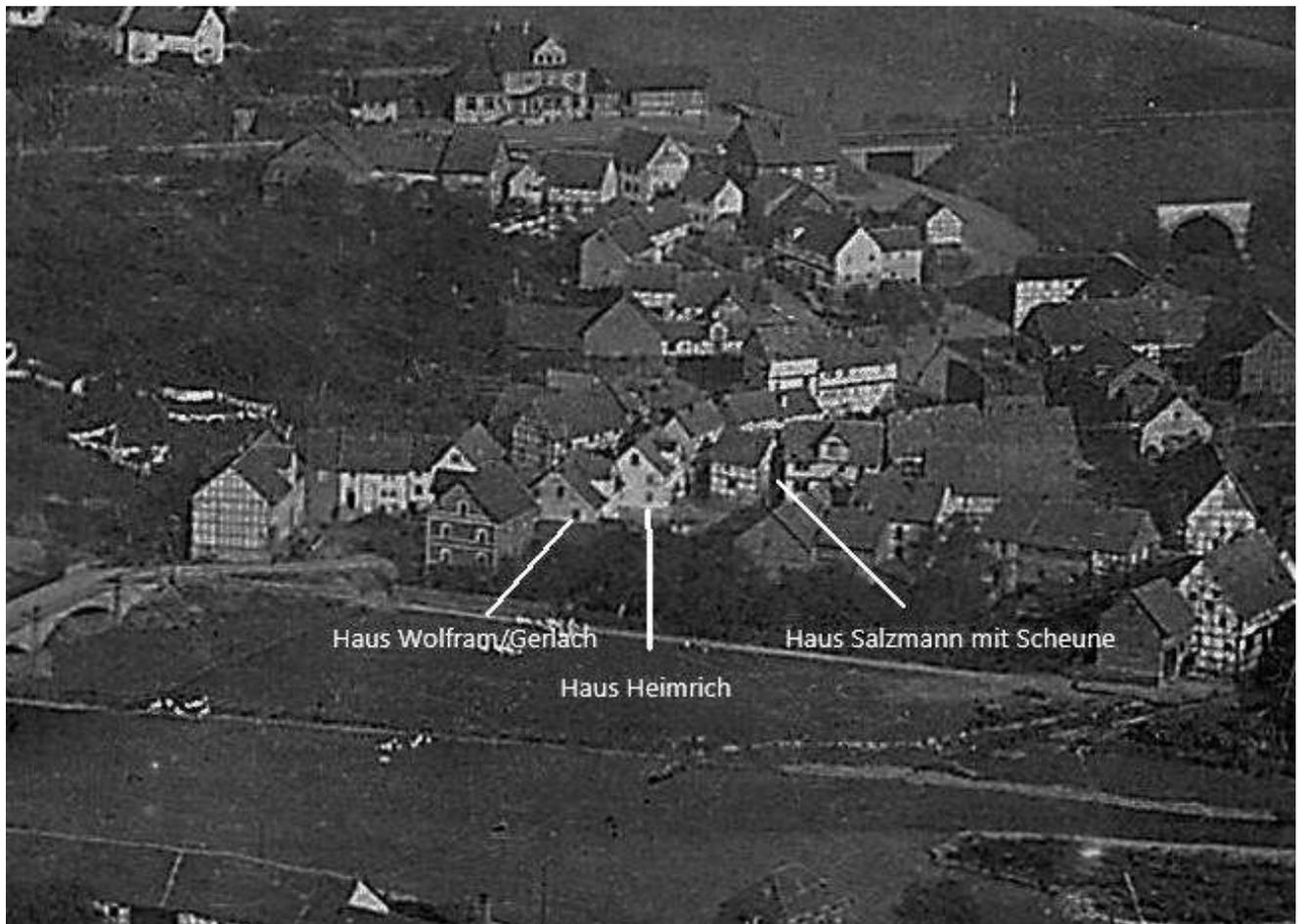
Rechts: Haus Wicke/Humburg

Rechte Hausecke: Gaststätte „Zur Linde“



Blick von der Fuldabrücke in Richtung Brückenstraße

Luftaufnahme vor dem Abriss der betroffenen Häuser (siehe Beschriftung im Bild) mit alter Fuldabrücke



von links nach rechts: Haus Rehn/Heinemann, Becker heute Winkelmann, Scheune Bauer Heinemann, Haus Oppermann, Bürgermeisteramt, Haus Salzman/Rudewig, Haus Pfeiffer

bereits abgerissen: Haus Heimrich, Scheune Salzman und Haus Wolfram/Gerlach



Blick aus Richtung Ehrenhain in die Kleine Brückenstraße

Linke Hausecke: Muster/Rehn/Heinemann-Ecken Just

Mitte: Doppelhaus Wolfram/Gerlach, Umsiedlung der Familie Wolfram in die Grimmstraße, Neubau für Familie Gerlach nach hinten versetzt

Rechte Hausecke: Sinnig, heute Deter





von links nach rechts: Muster/Heinemann, Rudewig, Walter, Kirchhof/Badenheuer, Neubau Gerlach/Wenzel



